

Beiblatt zur DVD

Die MultiMediaGuerrilla präsentiert PottSau & WahnWitz (Kompilation 2004 – 2005)

2004 Beginn der Zusammenarbeit von Wilda WahnWitz (Myrite Herden), Köln, mit Christine Grüter (PottSau), Emden, als Videokunstduo unter dem Namen MultiMediaGuerrilla (MMG) unter Anwendung des Input/ Output (I/O)-Prinzips: Christine Grüter lieferte (bearbeitete) Fotos und Videoaufnahmen (von digitaler Fotokamera) und gelegentlich mit ihrer Fotokamera gefilmte Soundaufnahmen; Wilda WahnWitz mischt und schneidet den Input auch nach Christine Grüters plötzlichem Tod am 25.12. 2010 und fügt ihn zum Endprodukt zusammen, früher unter Diskussion der Methoden und Ergebnisse mit ihr, jetzt in ihrem Geiste.

Ziel der Videokunstattacken und der Nachbearbeitung von Performances als Videodub (Verfremdung durch übereinandergelegte Filmspuren) oder mit diversen Effekten ist, die Hör- und Sehgewohnheiten herauszufordern und zu verändern und so quasi eine Bewusstseinsweiterung einzuleiten. Daneben gibt es schlichtere sozial-, konsum- und medienpolitische Filmaktionen (z.B. *Es stinkt*). Die Stimme von PottSau (Christine Grüter) ätzt sich auch da ins Ohr wie ein Ohrwurm. Die MMG-Produktionen wurden alle über einen langen Zeitraum im dienstäglichen Videostorch des Cafe Storch, Köln, erprobt.

Erste Arbeiten: *Supermarkt des Grauens* auf Basis von Fotos und einem kurzen Videoclip aus einem Supermarkt, inszeniert als schier endlose Kette von visuellen Explosionen und in 2010 vollendet mit Christine Grüters farblicher Verfremdung der Originalfotos und von ihr eingesungenem und von Wilda WahnWitz gesampeltem neuen Soundtrack.

Auf der vorliegenden MultiMediaGuerrilla-Kompilation sind 8 Beiträge mit Vor- und Nachspann aus den Jahren 2004 und 2005 zu einer 56minütigen Show zusammengestellt.

1) *Vorspann Auf eigene Gefahr!* (2005)

Warnung vor epileptischen Anfällen und Schäden bei Drogenge/missbrauch während der Sichtung der MultiMediaGuerrilla-Produkte

2) *Es stinkt (der AntiHartzer)*(2005)

sozialkritische Collage als 6minütiger Abriss des Kapitalismus unter Verwendung von Texttafeln, Fotos, schier unerträglichem Sprechgesang durch PottSau Christine Grüter, einem Gedicht von Myrite Maduse, dem Alter Ego von Wilda WahnWitz, und dem Grundgesetz montiert auf Fotos der Arbeitsagentur und des Jobcenters. Wurde u.a. 2005 auf dem plattform: nobudget in Tübingen gezeigt, allerdings unter anderem Titel (Pottsau bietet Politik Paroli).

3) *Rolling Home To Kölle* (2004)

Ein Shanty für Kölle als Videokunstattacke. Hören und Sehen soll Euch vergehen. Beispiel aus einer Produktionsreihe, die ca. 5 DVDs umfasst. Ein wahrhaft psychedelisches Erlebnis, das der MultiMediaGuerrilla den Ruhm bescherte, die perfekten Bildschirmschoner zu kreieren! Pottsau singt und spielt Kazoo.

Eine andere Version wird seit 2005 im Cafe Storch zu Köln als Trailer des wöchentlichen Videostorch gezeigt.

4) *Hundsmusik* (2004)

Eine collagierte und gedubhte Nonsensperformance auf Basis von Mozarts Kleiner Nachtmusik. Nix für Hifi-Freaks, eher eine Abrechnung mit ihnen! Ein Beispiel aus einer Reihe experimenteller Schnitte der Aktion.

PottSau hatte von Wilda WahnWitz 2003 eine ihrer Soundkreationen erworben, die von ihr in den Computer eingesungene und verfremdete MotzArt-Version der Kleinen Nachtmusik. Eines Tages hatte Wilda dann eine CD in der Post mit Videoclips (mit digitaler Fotokamera aufgenommen) der von PottSau auf den diversesten Gegenständen ausgeführten und mit unerträglicher Stimme intonierten Hunzsmusik-Session. Die vorliegende Version wurde mit dem Hund von PottSau gedubbt und wegen der Länge der collagierten Session beschleunigt.

5) *Die Schau mit dem Blubb* (2004)

Erste spontane gemeinsame Performance mit minimaler Absprache im Rahmen der MMG als Parodie auf CastingShows. Funktionierte quasi auf Zuruf. Die Nachbearbeitung in konsequenter Durchspiegelung der Session dient der Aufmerksamkeit des Publikums. Die vorliegende Version ist um den Tanz der Küchengeräte gekürzt. Der Film entstand bei einem Treffen von Pottsau & Wilda WahnWitz mit dem Ziel, dem Cafe Storch zu Köln auf dem Videostorch eine Premiere zu beschern unter Teilnahme der beiden Filmheldinnen.

Wurde 2006 u.a. nominiert und bepreist: 2. Preis in der Kategorie Anders leben beim Video der Generationen/Bundesfest Video.

6) *Piratendämmerung* (2005)

Aldi hat's im Angebot. Morgen sind wir alle tot. Die MultiMediaGuerrilla warnt und gemahnt zur Nachhaltigkeit. Pottsau rappt und Wilda WahnWitz stiftet den Rhythmus per Sampling. Eine Videokunstattacke der konsum- und ökologiekritischen Art.

7) *In den Katakomben von Pottsau & Wahnwitz* (2005)

In der Gruft, in der Gruft, wo das Leben verpufft. Pottsau und Wilda WahnWitz begehen und besingen gemeinsam wahrhaft gruftige Keller, unterstützt von Wilda ihrer magischen Sampleband.

8) *Haus-, Hof- und Küchengeister* (2005)

Eine falsche Voreinstellung beim Konvertieren (NTSC statt PAL) macht den Rückwärtsgang der BlubbShow zu einem wahrhaft gruseligen Ereignis. Das Ende vom Lied beim Trainieren für und/oder Parodieren von CastingShows nach einer Überdosis BlubbShow.

9) *Totenstraße* (2004)

Die Weihnachtsproduktion der MMG führt in unheimliche Welten. Was einfach eine Straße vorm Haus war entpuppt sich durch Java-Applets und andere Enttarnungen als Straße der Toten. Fetzen des Gothic Tango, eines geschredderten Tangos von Valeria Munariz, und eines geschredderten Gedichts von Hermann Hesse geistern durch die Nacht. Ein Beispiel aus einer experimentellen Produktionsreihe.

10) *Nachspann Zum Schluss* (2004)

Der Abschluss der Hunzsmusiksession von PottSau in Reinkultur.

Wilda WahnWitz

(Myrite Herden)

Köln, 31.08. 2009, erneuert 12.02.2011

Infos unter www.multimedia-guerrilla.de.vu Kontakt: wildawahnwitz@aol.com